Das Dementi

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NEBELSPALTER HOROSKOP

8. bis 14. Februar

WIDDER 21.3. bis 20.4.
Veränderungswünsche prallen nicht selten auf Spannungen. Dennoch wird sich jetzt einiges ändern, und zwar in einer durchaus erfreulichen Richtung. Was Sie sich in den Kopf gesetzt haben, erreichen Sie unter allen Umständen – auch wenn Sie mit diesem durch die Wand gehen müssen.

STIER 21.4. bis 20.5.
Dank Ihres Stehvermögens kommen Sie nicht ins Wanken. Weil mangelnde Flexibilität aber in Ihrer Umgebung oft auf Widerstand trifft, sollten Sie sich in diesen Tagen einmal intensiver mit allgemeinen Gedanken rund um die Sturheit beschäftigen. Nützt es nichts, so schadet's auch nicht.

ZWILLINGE 21.5. bis 21.6.
Der Alltagstrott ist Feind überraschender Wendungen. Geniessen Sie die Ruhe trotz Ihres Wunsches nach Abwechslung, damit Sie für kommende Turbulenzen und Störungen besser gerüstet sind. Als Hansdampf in allen Gassen werden Sie in den nächsten Monaten um Ihre Energiereserven froh sein.

KREBS 22.6. bis 22.7.
Harmonische Ruhe und satte Zufriedenheit lassen den Krebs aufblühen. Ob nach der Blüte eine Frucht reift, steht aber auf einem andern Blatt. Deshalb: Glauben Sie nicht immer, was man Ihnen verspricht. Und überlegen Sie sich, ob Ihre Gutmütigkeit wirklich immer gerechtfertigt ist.

LÖWE 23.7. bis 23.8.
Wo der Zufall seine Hände im Spiel hat, sind Überraschungen nie auszuschliessen. In einem Spiel ohne Grenzen wäre mangelndes Selbstvertrauen ein Hindernis. Gerade dann, wenn Sie es am wenigsten erwarten, können Sie Pluspunkte auf Ihrem Weg nach vorne verzeichnen.

JUNGFRAU 24.8. bis 23.9.
Das Glück zeichnet sich nicht durch ewige Treue aus. Es besteht also kein Grund, sich über sein Ausbleiben zu ärgern. Was in den letzten zwei Jahren das Glück für Sie tat, müssen Sie nun selbst in die Hand nehmen und Ihren Erfolg mit zäher Geduld und unermüdlichem Fleiss aus eigener Kraft weben.

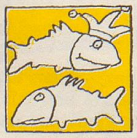
WAAGE 24.9. bis 23.10.
Manchmal kann auch ein Kompromiss ein Erfolg sein. Denken Sie an diese Einsicht, wenn Sie Streitigkeiten zu schlichten haben. Und passen Sie auf, dass Sie am Arbeitsplatz oder in der Partnerschaft keinen Ärger bekommen. Man sollte nicht vor der Tür anderer wischen und den eigenen Dreck vergessen.

SKORPION 24.10. bis 22.11.
Natürlich sollen Sie nicht zum Hypochonder werden. Aber achten Sie auf Ihre Gesundheit: Kleine Unpässlichkeiten oder Beschwerden können immer Vorboten oder Alarmzeichen für grössere Krankheiten oder gar versteckte schwere Leiden sein. Übernehmen Sie sich nicht.

SCHÜTZE 23.11. bis 21.12.
Nein, geben Sie sich keinen Illusionen hin, Ihre Arbeit wird Ihnen niemand abnehmen. Neben der Arbeit wäre es eigentlich auch einmal an der Zeit, ein wenig Ordnung in die Familienangelegenheiten zu bringen. Es darf nicht mehr so weitergehen, wie's bisher gegangen ist.

STEINBOCK 22.12. bis 20.1.
Das stetige Gleichmass, die immerwährende Stabilität mögen den Steinbock manchmal etwas langweilen, sind aber die Grundstöcke für seine Fortschritte. Ein Schuss Draufgängertum und eine Prise Energie könnten aber nicht schaden. Überschreiten Sie Ihre unerschöpfliche Belastbarkeit jedoch lieber nicht.

WASSERMANN 21.1. bis 19.2.
Dass jene überrundet werden, die untätig sind, müssten Sie eigentlich wissen. Wurden Sie von den angenehmen und leichten Erfolgen eingelullt? Dank erhöhter Aktivität werden Sie bald schon wieder zufrieden sein können – mit sich selbst und auch mit der Welt.

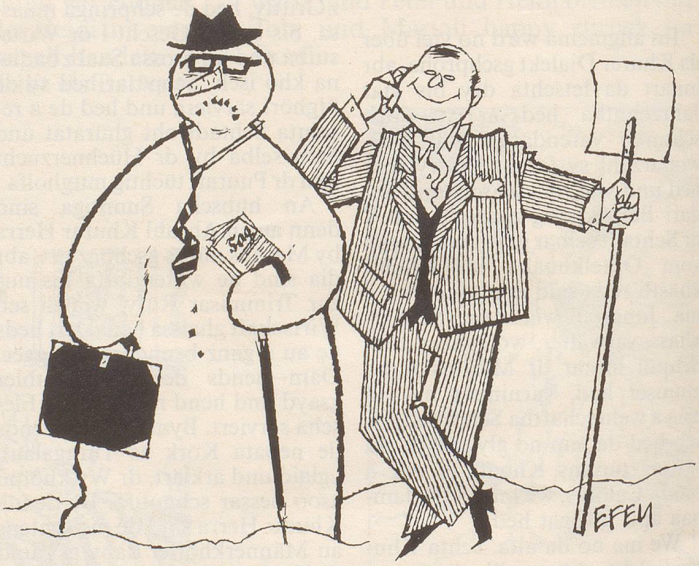


FISCHE 20.2. bis 20.3.
Wackelkontakte im Berufsleben und der Kampf mit dem Stress dominieren. Bewährtes sollte man nicht aufgeben, wägen Sie Ihre Entscheide sorgfältig ab. Denn allen Schwierigkeiten zum Trotz wird's weitergehen. Halten Sie Augen und Ohren aber weiterhin offen, dann werden Sie ungewöhnliche Dinge entdecken.

Einer spürt immer den Föhn!

In den dreissiger Jahren war eine Sanitätsabteilung an einem heissen Julimontag in die Kaserne Zürich eingerückt. Nach Appell, sanitarischer Eintrittsmusterung und Inspektion der persönlichen Ausrüstung wurde das Korpsmaterial gefasst, und nach der obligaten Suppe mit Schüblig dislozierte die Truppe über die Forch ins Zürcher Oberland. Solange die Strasse, deren Hitze man durch die Schuhsohlen hindurch spürte, anstieg, war es in der Kolonne ruhig, und jeder quälte sich wortlos mit der ungewohnten Last auf dem Buckel vorwärts. Den Pferden, die die Fourgons zogen, rann der Schweiss in Bächen am Bauch zusammen und zeichnete nasse Striemen auf die Strasse. Aber sobald die Hauptsteigung überwunden war und sich die Glarneralpen unwahrscheinlich klar und nahe zeigten, machte sich die Truppe mit Fluchen und glücklicherweise auch mit mancher scherzhaften Bemerkung Luft über die Schinderei. Einer hatte sich besonders mit dem verdammten Föhn angelegt, der ihm die Luftröhre austrocknete und ihn fast erstickte, für das Kopfweh verantwortlich und auch am Rückenweh schuld war. Schliesslich verleidete die nicht enden wollende Jeremiade dem zunächst gehenden Leidensgenossen: «I weiss gar nid, worum du so über de Föhn fluechsch, bim Föhn isch doch alles vill nöcher!»

Walter Ott



Das Dementi

Es stimmt nicht, dass der Direktor des Bundesamts für Landwirtschaft, Jean-Claude Piot, nicht alles tut, um seinen notleidenden Weinbauern zu helfen, die durch drei Riesenweinernten vor grosse Probleme gestellt wurden. Im Gegenteil: Weil ihnen immer so millionenfach geholfen wird, vergrössern sie jetzt in vielen Walliser Dörfern die Rebfläche um viele Hektaren und planieren die Weinberge mit Trax, Traktor und Technik. Dies in der Beinahe-Gewissheit, dass Herr Piot (fast) jede «Rebbauindustrialisierung» bewilligen wird. Vom «Kassensturz» zur Rede gestellt, meinte der BLW-Direktor auf fast jeden Einwand Irène Loebells: «Mi darf das nid eso gseh, me mues immer relativiere.» Vielleicht sollte er weniger relativieren, sondern seine Einstellung revidieren, damit die Schwimmbäder statt mit Wein wieder mit Wasser gefüllt werden können.

Schtächmugge